

Sehnsucht, Beziehung, Abenteuer

Vortrag von Silvio Wirth auf den Frankfurter Tantra-Tagen 2004

Viele Menschen spüren in sich eine Sehnsucht nach tiefer Beziehung und Abenteuer, dass sie das eine und auch das andere wollen. Oder sie sehnen sich vage im tiefen Inneren danach, ihre Liebe weit verströmen zu können, und dabei nicht auf eine Person beschränkt zu bleiben. Und es gibt noch andere Menschen, die das schon gar nicht mehr richtig merken, weil sie schon glücklich drüber wären, wenigstens einen Menschen zum Liebhaben zu treffen, und höchstens im verborgenen Kämmerlein der Träume, an deren Erfüllung man gar nicht mehr glaubt, blüht vielleicht noch so eine Idee.

Auf jeden Fall kracht man dann halt oft mit der Realität zusammen, und die sagt eisenhart: Vergesst's, Leute, das geht nicht, das bringts nicht. Da gibt es keine Bilder für, keine Muster, nichts, an dem man sich orientieren kann. Ab und zu wagts mal eine mit zwei Männern sich einzulassen, die sich kritisch und argwöhnisch beäugen. Wenn es dann nach ein paar Monaten Stress vorbei ist, haben wir wieder die Bestätigung von dem, was wir schon gekannt haben. Oder jemand hat zu seiner Ehefrau noch eine Geliebte, die er geflissentlich verschweigt, nur ganz heimlich, ein Sondertermin, leider kann ich heute nicht zuhause bleiben, Schatz, du weißt ja, mein Chef! Der Geliebten wird dann erzählt, ja, natürlich liebe ich nur dich, und mit meiner Frau läuft eh schon nichts mehr, und bald werden wir uns trennen, und dann heirate ich dich, ganz in Weiß, usw. Jeder kennt solche und ähnliche Geschichten wenn nicht aus dem eigenen Leben, so doch aus dem Bekanntenkreis.

Die Sehnsucht nach Liebe stößt sich wund an der Realität. Schauen wir uns doch mal die Realität an: in der großen Stern-Serie zur Partnerschaft kam als Fazit, dass in Beziehungen, selbst wenn sie gut sind, nach 3,4, spätestens nach 10 Jahren das Feuer eben raus ist, und namhafte Paartherapeuten empfehlen uns: Na ja, Sex ist nicht alles, man kann in einer reifen Partnerschaft doch auch andere schöne Dinge tun: ein Haus bauen, Urlaub machen zusammen, ins Theater gehen, und die Kinder machen doch auch viel Freude.

Oder man sollte sich eben nen Geliebten, ne Geliebte zulegen, aber das bitte heimlich halten, weil die Konfrontation mit der Eifersucht, die Verletzungen, die passieren, das ist für jeden zuviel!

Insgesamt ist sehr viel Resignation da: man verkümmert entweder in einer Ehe, oder aber alleine in der Großstadt.

Viele Menschen kommen in Tantragruppen, um aus diesem Sumpf irgendwie zu entkommen: entweder ihrer langjährigen Beziehung neues Leben einzuhauchen, oder aus Einsamkeit auf der Suche nach nem geeigneten Partner, manche auch, um ihre Beziehung zu öffnen, oder neuen Pfeffer reinzukriegen. Oder einzelne, die in Beziehung leben, auf der Suche nach etwas Abenteuer. Ich meine, das Spirituelle im Tantra, das ist da oft eher so ein wenig Würze. Daher versuchen wir diese Themen auch so gut wie möglich aufs Tapet zu bringen.

Na gut, was kann schon ein Tantrawochenende ausrichten gegen ein sozial falsch programmiertes Liebesbild, gegen einen kulturellen Denkfehler? Die Erwartungen, die wir da antreffen, sind sehr hoch. Wir beobachten sehr scharf, mit der Wahrnehmung, die wir in unserem Gemeinschaftszusammenhang gelernt haben. Was gibt's da alles zu sehen an so einnem Tantra-Einsteigerwochenende!? Paare, in denen der eine sich am liebsten sofort losstürzen würde auf die Meute, der andere ängstlich am Festhalten ist. Einzelne Frauen, die bersten vor Lust und die aber Angst haben, was falsch zu machen. Männer, die aus Resignation zynisch geworden sind und die nun doch wieder den Hauch einer Hoffnung kriegen, dabei aber so ungeschickt vorgehen, dass sie sofort wieder Ablehnung erhalten und dann evtl. auf die Kursleiter sauer sind. Bei der Partnerwahl die üblichen Übrigbleiber, die sich entweder damit abfinden, oder aggressiv damit hadern, aber selten den Anlass nutzen, sich zum Thema zu machen.

Und dann aber immer wieder Menschen, die von ihrem Prozess so tief berührt sind, dass sie Tränen in die Augen kriegen. Die Erfahrungen von Liebe und Sinnlichkeit gemischt mit Respekt, Würde und Achtsamkeit, vielleicht zum ersten Mal so genießen, vielleicht zum erstem mal die Erfahrung machen, mit so vielen in einem Raum so intime Dinge zu tun und sich dabei ganz sicher zu fühlen, ganz geschützt und irgendwie unschuldig, als beträten sie ein Land, von dem sie schon lange wussten!?

Das ist die unsichtbare Agenda von solchen Workshops, ungleich wirksamer und eigentlicher als das Programm, das aus Massage, Yoga, Emotional-Sessions und Ritualen besteht. Wir wollen diese Gruppendynamik offen austragen, weil wir der Meinung sind, dass Wahrheit und Vertrauen heilt. Eine Methode, die wir dazu manchmal nutzen, ist das Forum, eine Plattform, um frei sprechen zu können, was einen so beschäftigt. Während Anfänger das noch zögerlich nutzen, kommt es in Gruppen wie dem Jahrestaining manchmal dazu, dass die Teilnehmer nur noch das Forum wollen. Und meist geht es dabei um die inneren Kernthemen von Liebe, Vertrauen und Sex.

Heiß wird es, wenn es möglich wird, über sexuelles Interesse offen in der Gruppe sprechen zu können, ohne dass die Angst und der Hass das verunmöglichen, und ohne dass Panik entsteht vor so viel Nähe. Dann können auch auch Banden zart geknüpft werden, und Wahrheit schleicht sich nach und nach ein. Meine Erfahrung ist, dass immer, wenn in einer Gruppe Wahrheit entstanden ist, das hat schon mit einigen fortgeschrittenen Runden „Wahrheit oder Pflicht“ in der Jugendzeit begonnen, es früher oder später immer um erotische Verbandelungen quer zu den etablierten Beziehungen ging. Freie Liebe ist immer das, was entsteht, wenn man nicht aktiv daran beteiligt ist, sie zu verhindern.

Wer Feuer fängt und sich auf den tantrischen Prozess tiefer einlässt, der wird erfahren, dass er sich immer leichter tut mit der Sinnlichkeit und damit, sich im Raum mit anderen nackten Menschen zu bewegen und erotisch zu sein. Der tiefere tantrische Prozess ist grenzerweiternd; er macht nicht halt vor den gesellschaftlich eingebläuten Monogamie- und Ausschließlichkeitsdogmen. Du merkst vielleicht, dass du jetzt freier von Angst bist, und es vielleicht jetzt erst wagst, bestimmte Glaubenssätze, die dir Identität gegeben haben, in Frage zu stellen. Was natürlich auch immer wieder ein Buchstabieren Lernen ist. Irgendwo steht: Liebe ohne Eifersucht buchstabieren heißt das Leben neu buchstabieren lernen.

Tantra bietet diese Gelegenheit.

Was ist denn diese Eifersucht, fragt man sich da vielleicht. Und ist sie nicht gut, schützt sie nicht meine Partnerschaft? So steht es doch in nahezu allen Veröffentlichungen der letzten Jahre aus dem Bereich der Psychologie.

Fakt ist, wenn man vom Persönlichen mal kurz absieht, dass die Eifersucht die Grundlage für die Familie, die Basis der Gesellschaft bietet. Denn in einer Welt ohne Eifersucht würde sich menschliches Leben wohl ganz anders organisieren. Die Einteilung der Welt in Zweierpakete, säuberlich abgetrennt, ist Teil des selben Gedankens, wie der, der dir das Recht auf Rache zugesteht, wenn deine Partner mit jemand anderem intim zusammen ist. Und es ist ein Machtgedanke, ein Krämerseelengedanke, keine Gedanke einer liebenden, sinnlichen Kultur. Wilhelm Reich und einige seiner Nachfolger haben festgestellt, dass Eifersucht vor allem in diesen Kulturen bekannt ist, in denen der Mann das weibliche Prinzip unterdrückt hat.

Tantra fußt auf einer matriarchalen Kultur, ist aufgebaut auf einem matriarchalen Weltbild. Eine tantrische Kultur ist keine Kultur der Eifersucht, sondern eine Kultur, in der das Hegende, das Lebendige, im Zentrum steht. In der es Beziehung gibt, aber ohne dass Zäune um die Liebe gezogen werden. In der es Abenteuer gibt, ohne dass diese Freiheit die Beziehungen bedroht. Und in der es möglich ist, mehrere Beziehungen zu haben, und erotische Freundschaften, und füreinander in Verantwortung da zu sein, und alles das in völliger Wahrheit und Offenheit leben zu können.

In unserem Weltbild gibt es den Satz „Eifersucht ist ein Zeichen von Liebe“. Dieser Satz ist grundverkehrt, denn Eifersucht ist vielleicht ein Zeichen für die Leidenschaft, mit der du bei dem anderen das suchst, was dir fehlt, und gleichzeitig auch für ein Misstrauen, dass tief sitzt. Eifer-

sucht ist kein Zeichen der Liebe, sondern ihre Negation. Weil Liebe per se von der Ausbreitung und Weitung lebt und sich verströmen will, wenn sie groß ist, und diese Ausweitung braucht, um zu wachsen. Sperrt man sie ein in Zäune, die ihr nicht gemäß sind, versickert sie, oder wandelt sich zum Hass, wie ein begradigter Fluss sich zur reißenden Gefahr entwickeln kann.

Trotzdem, auch wenn wir's nicht wollen, sie ist ja da, die Eifersucht, und quält einen. Für mich ist sie immer ein wichtiger Hinweis: wo bin ich noch nicht authentisch, wo tue ich Dinge, die ich nicht tun will, wo beneide ich den anderen und müsste also mehr so wie er leben? Wo verfolge ich Halbwahrheiten und traue mich noch nicht, im sex oder beruflich, das zu sein, was ich sein will? Ich habe ein denkerisches Verhältnis zur Eifersucht gekriegt: sie ist für mich nicht die Naturgewalt, die mich umhaut und gegen die ich chancenlos bin, sondern ich habe sie reduzieren können, indem ich mein Leben leben gelernt habe. Der Weg der freien Liebe und offenen Partnerschaft ist ein Bereich des Tantra, der zu sehr starken spirituellen Fortschritten führt, weil dein Ego wirklich herausgefordert wird. Eine Entscheidung für einen solchen Weg zu treffen, muss aus dem Inneren, aus dem innersten Herzen in einem Moment großer Klarheit kommen. Diese Entscheidung bedeutet, sich der Eifersucht frontal zu stellen und mit diesem Dämon, mit diesem Geistesgift fertig zu werden. Und auch einmal der Ausgeschlossenen zu sein und das zu bejahen, wenn dein Partner mal grade liebe mit nem anderen zusammen ist als mit dir. Also bedeutet es auch wieder ne Art Askese: ich enthalte mich diesem Gefühl falscher Sicherheit und dieser Schwindeldeals: wenn du mir nicht wehtust, tu ich dir auch nicht weh! Dazu gehört, sich auch einer bestimmten Art dramatischen Liebens zu enthalten und sich einen nüchterneren reiferen Blick auf das Liebesleben anzugewöhnen.

Nochmal: ich habe nichts gegen Menschen, die aus freien Stücken monogam sein sollen oder auch ganz enthaltsam. Dann sollte man jedoch auch den freien Willen des Partners respektieren: vielleicht möchte er ja anders leben. Und dann setzt halt oft die Erpressungsschiene ein, die sich aus Angst und Leid speist und leider durch die Generationen so weitergehen wird, wenn wir jetzt nicht mit all dem Schluss machen und uns für ein neues Leben entscheiden. Ich unterscheide sehr stark zwischen authentischer Monogamie und Zwangsmonogamie.

Und ich denke, dass eine Mischung aus Phasen der Zweisamkeit, des freien Tanzes und der Mehrfachbeziehung der Bedürfnissen der meisten Menschen am ehesten gerecht würde. In dieser Hinsicht will ich auch das Zajedna-Konzept von A.A. Makaja erwähnen, das einiges für sich hat.

Gerade wenn du natürlich tantrisch sehr weite Fortschritte gemacht hast, wird es entsprechend schwieriger, die passenden Partner zu finden, weil da oben die Luft halt auch dünner ist. Da ist es gut, deine Gefährten um dich herum zu haben. Es ist schlicht zu anstrengend, dich auf eine große Affäre mit jemand einzulassen, der noch gar nicht mit den Ideen vertraut ist. Eventuell kommt dann sogar die Zeit, in der du Askese leben willst, für eine zeit, oder gar für immer. Das wäre dann das Ende dieser Reise.

Ich denke aber, dass tantrische Sangha und Zajedna die besten Bedingungen sind, um Tantra zu praktizieren.

Silvio Wirth